

Pressemitteilung vom 12. März 2018

Koalitionsvertrag & neues Kabinett: Weiß, kurzsichtig, falsch

Den heute geschlossenen Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD sowie die Zusammensetzung des Bundeskabinetts kritisieren die **neuen deutschen organisationen** (ndo) heftig. „Mehr als jedes dritte Kind in Deutschland lebt inzwischen in einer Einwandererfamilie, doch im Kabinett findet sich niemand, der sie erkennbar repräsentiert. Die neue Regierung ist so bunt wie eine weiße Wand“, sagt ndo-Sprecherin Ferda Ataman. „Im Koalitionsvertrag kommen Einwanderer und ihre Nachkommen nur als Problemgruppe vor. Angesichts des demografischen Wandels ist das unentschuldig kurzsichtig! Den Kampf um die Zukunft unseres Landes hat diese Regierung schon am ersten Tag aufgegeben. Das ist ein peinliches Zugeständnis an die AfD und eine Weichenstellung aufs Abstellgleis.“

„Die Zukunft unseres Landes sind nicht die greisen Wählerinnen und Wähler der AfD, sondern die *Neuen Deutschen* Kinder, die gerade in Frankfurt, Düsseldorf, Stuttgart eingeschult werden und die Mehrheit im Klassenzimmer bilden“, sagt Dominik Wullers, stellvertretender Sprecher der ndo. „Schade, dass das letzte Kabinett Merkel nur die Macht verwalten und nicht Zukunft gestalten will. Das werden vier sehr harte Jahre für Deutschland als Einwanderungsland.“

Mit Aydan Özoguz saß in der vergangenen Regierung eine Deutsche mit Rassismuserfahrung am Kabinetttisch. Dass sie nicht mehr dabei ist und dass es nicht noch mehr geworden sind, ist aus Sicht der **neuen deutschen organisationen** ein fataler Rückschritt. "Die Bundespolitik täte gut daran, die Besetzung von Ämtern nicht nach Parteiregionen, sondern nach der Frage vorzunehmen, *'repräsentieren wir einen großen Teil der Bürgerinnen und Bürger'*", so Ferda Ataman. Dazu müssten auch Menschen Ministerämter bekleiden, die Rassismus und Ausgrenzung persönlich erlebt haben.

*Zu den **neuen deutschen organisationen** (ndo): Die ndo sind ein bundesweites Netzwerk von über 100 Initiativen, die sich für die Akzeptanz von Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe einsetzen. Sie wurden gegründet Bürgerinnen und Bürgern, die zumeist einen sichtbaren Migrationshintergrund haben und sich für ein inklusives Deutschland einsetzen. Die Geschäftsstelle ndo wird gefördert durch die Stiftung Mercator und ist angesiedelt beim Verein „Neue Deutsche Medienmacher“.*